

Parlamentarischer Vorstoss

2025/541

Geschäftstyp: Postulat

Titel: **Perspektive Berufsbildung: Gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der Bildungswege sichern**

Urheber/in: Martin Dätwyler

Zuständig: —

Mitunterzeichnet von: Blatter, Dürr, Eugster, Inäbnit, Jenni, Jermann, Lerch-Schneider, Lerf, Schinzel, Stückelberger, Vogt, Weber Andreja

Eingereicht am: 27. November 2025

Dringlichkeit: —

Die Berufsbildung bietet eine hervorragende Basis für eine erfolgreiche Karriere und erlaubt es jungen Menschen, früh im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Dank der Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems stehen mit einer Berufslehre alle Karrierewege offen. Der berufsbildende Weg steht somit dem allgemeinbildenden Ausbildungsweg in nichts nach.

Damit diese Gleichwertigkeit der Bildungswege in der Bevölkerung auch anerkannt wird, hält die Bundesverfassung im Artikel 61 a fest, dass Bund und Kantone sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür einsetzen, «dass allgemeinbildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden».

In der Praxis weisen die offiziellen Dokumente und Informationsseiten des Kantons Basel-Landschaft jedoch subtile Abwertungen der Berufsbildung auf. So ist im Beiblatt zum Zeugnis der 3. Klassen der Sekundarstufe I festgehalten, zum Besuch welcher weiterführenden Schulen der jeweilige Notendurchschnitt und die jeweilige Notensumme berechtigen. Berufsbildende Ausbildungen wie eidgenössisches Berufsattest (EBA) und eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) fehlen in der Aufzählung hingegen. Damit wird suggeriert, dass der Zugang zu weiterführenden Schulen nur über Leistung möglich ist und deshalb besonders erstrebenswert ist, während die Berufsbildung das Auffangbecken für diejenigen ist, denen der Zutritt zu weiterführenden Schulen verwehrt bleibt.

Das mag nur ein kleines Detail sein. In der Summe mit anderen, die Berufsbildung subtil abwertenden Formulierungen führt das in der Gesellschaft aber dazu, dass Berufsbildung und Allgemeinbildung nicht als gleichwertig anerkannt werden, sondern die Berufsbildung als Notlösung für Leistungsschwäche erscheint.¹

¹ Vgl. auch das «[Themendossier Berufsbildung](#)» der Handelskammer beider Basel.

Ich bitte deshalb den Kanton, zu prüfen und zu berichten:

1. Ob und in welchen offiziellen Dokumenten, Publikationen oder Informationsseiten des Kantons Basel-Landschaft Formulierungen vorkommen, die die Berufsbildung im Vergleich zum allgemeinbildenden Weg abwerten oder ungleich darstellen.
2. Wie diese Dokumente überarbeitet werden können, um die gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der Bildungswege sicherzustellen.
3. Ob der Regierungsrat bereit ist, eine unabhängige Arbeitsgruppe einzusetzen, die sämtliche relevanten Unterlagen systematisch überprüft und entsprechende Korrekturvorschläge erarbeitet.

Ein ähnlich lautender Vorstoss wird auch im Grossen Rat im Kanton Basel-Stadt eingereicht.